

Der Kamerad

Wenn einer von uns müde wird,
Der andre für ihn wacht.
Wenn einer von uns zweifeln will,
Der andre gläubig lacht.

Wenn einer von uns fallen sollt,
Der andre steht für zwei.
Denn jedem Kämpfer gibt ein Gott
Den Kameraden bei.

Herbert Menzel

Frei ist das Land!

Hermann Göring zum 30. Januar 1939

Zum 30. Januar 1939 hat Hermann Göring folgendes Gesehwort geschrieben:

Zum 30. Januar 1939

Sechs Jahre sind seit dem denkwürdigen Tage vergangen, an dem Adolf Hitler die Führung des deutschen Volkes in seine starken Hände nahm.

Am 30. Januar 1933: Deutschland lag in den Ketten des Versailles Diktats; Ehr und Wehr waren ihm genommen.

Am 30. Januar 1939: Das Großdeutsche Reich wagt inmitten der Welt empor, sich gefügt, ein Stoßbündel von innerer Kraft und Geschlossenheit.

Wenn am 30. Januar über allen Städten und Dörfern des Großdeutschen Reiches von Tilsit bis Naxos, von Memel bis Wien die Hakenkreuzflagge weht als herrliches Symbol der deutschen Macht und Größe...

Hermann Göring

„Unser Glaube wird Gehorham“

Dr. Ley zum letzten Jahrestag der Wachtregierung

Dem letzten Jahrestag der Wachtregierung durch den Führer war in Götting eine große Kundgebung der gesamten Führerschaft des Hauses Göttingen der NSDAP gewidmet.

„Wer kämpft, muß damit rechnen, hin und wieder auch einen Schlag zu bekommen, der Menschen ohne Glauben für immer zu Boden wirft, der die Glaubensstarken aber nur widerstandsfähiger und jähler in ihrem Glauben macht.“

Der Führer konnte den kleinsten SA-Mann im letzten Worte hinstellen, wo er wollte: Der SA-Mann fand und wird nicht!

Dr. Ley erinnerte an jene ungeliebten Zeiten, wo sich die Interessentenhaufen drohend gegenüberstanden, wo der Parteihaber nur dann zur Ruhe kam, wenn es gegen den Nationalsozialismus und seinen Führer ging.

Wer könnte es heute noch wagen, an dieser Partei achtlos vorbeizugehen? Selbst diejenigen, die uns nicht mögen, müssen irgendwie zu uns und unserer Arbeit Stellung nehmen.

Unser Glaube an den Führer und an die Partei ist deshalb so stark und von Erfolg begleitet, weil sich dieser Glaube nicht in Worten erschöpft, sondern seine Vorbehalte kennt und sich in Gehorham umsetzt.

„In dieser einheitlichen Haltung“, schloß Dr. Ley seine Rede, „sehen wir den letzten Jahrestag der Wachtregierung durch den Führer, dem wir auch in dieser Stunde mit dem Liebes Gott Wohlwollen danken.“

March in das Jahr VII

Tagesbeschlüsse an die Kämpfer der Bewegung

Der Stabschef der SA, Viktor Lutz, und der Korpsführer des RSHA, Reichsleiter Hühneln, wenden sich mit den Parolen für das VII. Jahr des Dritten Reiches in Tagesbeschlüssen zum 30. Januar an ihre Männer.

Lutz: Bereit wie bisher

In dem Aufruf des Stabschefs heißt es u. a.: Männer der SA! Uns wird das Jahr VII des nationalsozialistischen Reiches wie bisher bereit finden zu höchstem Einsatz.

Hühneln: Ungebrochener Kampfgeist

Ich weiß, in jedem neuen Einsatz und in jedem Opfer steht ihr immer nur eine selbstverständliche, freudig übernommene Pflicht.

„Mein Führer, es ist nun so weit“

Dr. Goebbels über die Vorgeschichte des 30. Januar 1933

Reichsminister Dr. Goebbels hat im „Völkischen Beobachter“ einen Aufsatz über die Vorgeschichte des 30. Januar 1933 veröffentlicht.

„Als der Führer am 29. Januar nachmittags in der Halle des Kaiserhofes, der damals das politische Hauptquartier der nationalsozialistischen Bewegung darstellte, sitzt, tritt plötzlich um die 5. Nachmittagsstunde sein politischer Beauftragter, Hermann Göring, an seinen Tisch heran, und in einer feierlichen Stille erklärt er: „Mein Führer, es ist nun so weit!““

Schleicher will nicht weichen

Die nächsten Stunden sind mit fiebriger Arbeit ausgefüllt. Am Abend dieses ereignisreichen Tages ergibt sich eine neue Komplikation.

In der dämmenden Frühe des 30. Januar 1933 wird der neue Reichswehrminister vom Reichspräsidenten vereidigt, und damit ist die vollziehende Gewalt bereits in die Hand der neuen Regierung übergegangen.

Am die Mittagsstunde findet die entscheidende Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Führer statt.

Der historische Fackelzug

Und nun bemächtigt sich der Reichshauptstadt und des ganzen Landes eine taumelnde Freude. Tausende und Tausende strömen in das Regierungsbüro.

Das Rundfunkhaus schloß schon

Ein paar beherzte Männer holen aus dem Rundfunkhaus in der Raupen-Allee, das bereits schlafen gegangen ist, die nötige Apparatur.



Staatssekretär Esser. Der Führer hat den Präsidenten des Fremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda ernannt.



30. Januar 1939!

Sei kein der Grenze Gemartert,
Die gezeichnet sind mit Blut —
Das Schicksal ist mit den Starren:
Gott will Mut!

Sechs kurze Jahre!

30. Januar 1939. — Wenn wir um uns schauen, dann können wir es kaum glauben, daß es erst sechs Jahre her sind, als Adolf Hitler das Staatsruder in die Hand nahm.

Und dann kam Adolf Hitler. Aus dem Chaos wuchs ein neues Reich aus Verzweiflung wurde Hoffnung, aus Gleichgültigkeit und Mühseligkeit wurden gewaltige Kräfte.

Hier ein paar Zahlen, die mehr sagen, als Worte es vermögen: Deutschland, 1932 noch Ausbeutungsobjekt seiner Feinde, ist heute 112 000 Quadratkilometer größer geworden.

Wer wollte die gewaltigen Produktionssteigerungen in allen Zweigen der deutschen Wirtschaft aufzählen und die Milliardenziffern aneinanderreihen.

Wenn da mißgünstige Kritiker im Ausland sagen: Ja, diese ungeheure Produktionsfolge sind doch nur unter erheblichen Opfern und nur künstlich zustande gekommen.

Genug des Zahlenspiels! Die Dinge um uns reden eine deutsche Sprache. Wir heutigen kennen zwar ein Arbeitstempo, das es vielleicht vorher noch nirgends gab.